

Eine neue Website zeigt den Nutzen des Waldes auf

Der Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen. Dies zeigt die in der Zentralschweiz entwickelte Website www.walddnutzen.ch auf. Anlässlich des Internationalen Tag des Waldes wurde sie am 21. März live geschaltet.

Der Wald ist ein Multifunktionsstapel. Er sorgt für gute Luft, schützt das Streckennetz von Strasse und Bahn vor Bergstürzen oder Lawinen und sein Holz speichert als Gebäude jede Menge Kohlenstoff. Aber der Wald muss dafür gepflegt und das dabei anfallende Holz sinnvoll verwendet werden. Martin Ziegler, Leiter des Amtes für Wald und Wild im Kanton Zug weist auf die Zusammenhänge zwischen der Nutzung von regionalem Holz und Waldpflege hin: «In der Schutzwaldpflege muss für Nachwuchs durch junge und kräftige Bäume gesorgt werden. Zur Förderung sensibler Tierarten und Pflanzen werden an ausgewählten Standorten gezielt Bäume entnommen, damit für diese Arten mehr Licht in die Wälder einfallen kann. Wird dieses Holz genutzt, unterstützt es, dass der Wald entsprechend gepflegt werden kann.»

Beispiele machen Zusammenhänge sichtbar

Die Zusammenhänge zwischen der notwendigen Pflege des Waldes und der Nutzung von Holz sind komplex und nicht immer einfach zu durchblicken. Die Website www.walddnutzen.ch soll diese nun anhand zahlreicher, lebhaft aufbereiteter Beispiele erkennbar machen. Sie zeigt auf, wie Bauherren und Bauherren, Politikerinnen und Kunden, die sich für ein Gebäude, ein Möbel oder ein anderes Produkt aus lokalem Holz entscheiden, mithilfe, die vielfältigen Leistungen des Waldes vor ihrer eigenen



Erholung im Wald, Freizeit und Sport im Wald – auf dem Schlaufensteg in Baar kann die Natur aus einer neuen Perspektive erlebt werden.

Foto: ZECK Architekten GmbH

Haustür weiterhin sicherzustellen. Die Website ist das Resultat des 2021 ins Leben gerufenen Projekts INNOwood, in dem sich unter der Koordination der Hochschule Luzern alle kantonalen Waldfachstellen der Zentralschweiz, die Lignum Zentralschweiz und WaldSchweiz zusammengefunden haben.

Sechs Vorzeigeprojekte aus der Zentralschweiz, ihre Geschichten vom Wald zum fertigen Bauwerk, eingebettet in spannende Hintergrundinformationen und angereichert mit Stimmen aus der Wald- und Holzbranche in über vierzig Kurzvideos bieten ein vielseitiges Erlebnis. «Unser Ziel war es, den Besuchenden der Website die faszinierenden Zusammenhänge zwischen der Pflege des Waldes und der nachhalti-

gen Nutzung seines Holzes durch konkrete Beispiele aus der Region erlebbar zu machen», sagt Sonja Geier, Stv. Leiterin des Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur der Hochschule Luzern.

Der Schlaufensteg in Baar

Eines der Vorzeigeprojekte ist der Schlaufensteg, der diesen Sommer eröffnet und durch den Höllwald in Baar führen wird. Das Projekt soll die Attraktivität des Erholungswaldes erhöhen. Dies ist eine gezielte Strategie, die dazu beiträgt, den Druck auf andere, insbesondere unter Naturschutz stehende Wälder zu mindern und sensible Ökosysteme in Naturschutzgebieten besser zu schützen. Ein weiterer Mehrwert des Schlaufensteges war das Anliegen

der Korporation Baar-Dorf zur Nutzung von heimischem Holz für die Errichtung. «Es ist uns wichtig, aufzuzeigen, wie vielseitig unser Holz verwendet werden kann», erläutert Walter W. Andermatt, Präsident der Korporation Baar-Dorf.

Für das offizielle GoLive kamen die Wegbereiter der neuen Website auf der Berglodge37 zusammen. Roland Wüthrich, Vorstand des Amtes für Forst und Jagd im Kanton Uri, begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter des Bundesamtes für Umwelt, WaldSchweiz, der Lignum Zentralschweiz, die Kantonsförster der Zentralschweiz und das Projektteam der Hochschule Luzern. Der Urner Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti wies auf die gesellschaftliche Bedeutung von Wald und Holz

hin. Claire-Lise Suter Thalmann, Geschäftsführerin der Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz, schlug den Bogen zum Internationalen Tag des Waldes mit der diesjährigen Botschaft «Wald und Innovation – Wälder schützen und nachhaltig nutzen, anstatt sie zu zerstören». Anschliessend erhielten die Anwesenden einen Einblick in die Inhalte der Projektarbeiten. Sabine Witt erläuterte die Rolle der Waldexperten und -expertinnen als Vermittelnde und die Ansprüche der Bevölkerung an Mitgestaltung. Sonja Geier spannte den Bogen vom Projekt INNOwood zur digitalen Erlebnisplattform walddnutzen.ch.

Mit grosser Spannung erwartet, drückte Pascal Wacker den Knopf zur Liveschaltung und führte in die Funktionen und Ebenen der neuen Website ein. Den Abschluss bildete die Besichtigung des Urner Vorzeigeprojekts, der Berglodge37. Hausherr Martin Reichle zeigte den Gästen, wie er regionales Holz und Kreislaufdenken zu einem stimmigen Ort mit atemberaubendem Ausblick über den Urner See formte.

Besseres Verständnis

Die neue Website walddnutzen.ch wurde mit Blick auf ein besseres Verständnis der Zusammenhänge zwischen Waldpflege und Holznutzung und Leistungen für die Bevölkerung entwickelt. «Diese Plattform wird dazu beitragen, die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, die Forstleute und die regionalen Unternehmen in der Wertschöpfungskette Wald & Holz bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen.» sagt Paolo Camin von WaldSchweiz. Die Zentralschweizer Vorzeigeprojekte stehen stellvertretend für die vielfältigen Mehrwerte, die der Multifunktionskünstler Wald anbietet. Mehrwerte, die schweizweit Gültigkeit haben. UG

Im Einsatz für die Community

Am 23. März startete die Zugerberg Finanz Trophy offiziell in die 20. Saison. Über ein Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer zelebrierten die Eröffnung mit einem gemeinsamen Lauf. Mit dabei waren auch die neuen Steinhauser Etappenverantwortlichen.

Es war ein grauer Samstagmorgen, als sich die Trophy-Fans um 9 Uhr am Start der Etappe 01_Steinhausen für den gemeinsamen Lauf über die mittlere Strecke trafen. Man kennt sich, wenn nicht live, dann zumindest von der Rangliste, wo vor und hinter dem eigenen Namen im-

mer etwa die gleichen anderen Namen auftauchen. Umso schöner, wenn man sich endlich in echt trifft und ein Gesicht zu einem solchen Namen setzen kann.

Neue Etappenverantwortliche

Jede Etappe wird von einem Verein betreut. In Steinhausen ist dies der Turnverein, von dem sich mit Regula und Patrik Gander zwei langjährige Vereinsmitglieder für dieses Amtli gemeldet haben. Während Regula am liebsten im polysportiven Dienstagstraining dabei ist, geht Patrik lieber allein joggen. «Mir sagt unser Vereinstraining sehr zu, weil wir mal Unihockey, mal Basketball und ein an-

deres Mal Fussball oder Badminton spielen», erzählt Regula und Patrik ergänzt: «Für mich ist es super, wenn ich einfach losrennen kann, wenn ich ready bin.» Früher absolvierten die beiden ihre Lieblingsstrecke, die mittlere Runde über 8,4 Kilometer, um ihre eigene Zeit zu verbessern. Heute sind sie lieber gemächlich mit ihrer vierjährigen Tochter unterwegs, die sie auf dem Fahrrad begleitet.

Für Jung und vor allem Ältere

Zur Motivation, warum sich Ganders als Etappenverantwortliche engagieren, sagt Regula: «Als wir in den vergangenen Jahren jeweils die Zeiten der Stempelkarten erfasst haben, staunten wir immer über die Teilnahmen von Senioren und Seniorinnen. Wir finden es fantastisch, wenn sich diese Menschen regelmässig an der frischen Luft bewegen, die Geschwindigkeit ist dabei völlig egal. Indem wir bei der Trophy mithelfen, können wir etwas für die Gesellschaft tun, das uns selbst auch grossen Spass macht.»

So war auch die Schar der Eröffnungsläuferinnen und -läufer bunt gemischt. Neben regelmässigen Trophy-Läufern und -Läuferinnen von nah und fern waren auch Christian Pötzsch dabei, der mit seinem Personalcoaching «CP Sports» die Trophy als Service-Partner unterstützt, und Sabine van der Ende vom Zuger Kantonsspital, einem Co-Sponsoren der Trophy. PD

www.zugerbergfinanz-trophy.ch



Die neuen Etappenverantwortlichen Regula und Patrik Gander freuen sich, wenn sie mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass sich Jung und Alt in der Natur bewegt. Foto: zvg



Der Vorstand. Hinten (v.l.): Brigitte Aregger, Isabelle Odermatt, Elvira Bachmann, Conny Peter, Natalia Kretz, Claudia Wahl. Vorne: Brigitte Känzig und Sarah Kretz. Foto: zvg

85 Jahre Frauengemeinschaft Rotkreuz

Mitte März 2024 fand die Generalversammlung der Frauengemeinschaft Rotkreuz statt. Just zur 85. GV konnte die Vereinsversammlung nach Jahren ohne Präsidium mit Sarah Kretz wieder eine Präsidentin wählen.

Den Abend eröffnete «Christa Rigozzi» alias Roger Wicki auf amüsante Weise. Nach diesem Auftritt verwöhnte uns Kurt Dönni und sein Team kulinarisch.

Vor 185 Mitgliedern und Gästen eröffnete die noch nicht gewählte Präsidentin die GV. Nach zwölf Jahren verlässt Doris Herre als Aktuarin den Vorstand. Ebenso tritt Silvia Kellmann nach sechs Jahren aus dem Vorstand. Im Weiteren hat Brigitte Vaderna ihr Amt als Organisatorin der Vereinsreise nach 15 Jahren an Brigitte Aregger und Claudia Wahl weitergegeben. Rita Kretz gibt ihr Amt als Revisorin nach zwölf Jahren an Rosmarie Habermacher wei-

ter. Es gab Blumen und Applaus. Die Wahl der Präsidentin Sarah Kretz bezeugten die Anwesenden mit grossem Beifall. Ebenfalls neu gewählt wurden Brigitte Känzig und Isabelle Odermatt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Sarah Kretz, Präsidentin; Claudia Wahl, Aktuarin; Elvira Bachmann, Finanzen; Brigitte Känzig, Kommunikation; Isabelle Odermatt, Mitgliederverwaltung; Brigitte Aregger, Frohes Alter; Natalia Kretz, Familientreff; Conny Peter, Beisitzerin und Michèle Adam, geistliche Begleitung.

Nach dem geschäftlichen Teil der GV folgte die legendäre Tombola, wiederum organisiert vom Tombola-Team um Conny Peter, Mariette und Yvonne Elsener und Helferinnen mit vielen tollen Preisen.

Für die Frauengemeinschaft Rotkreuz: Brigitte Känzig